

als glückliche Männer überwunden diesem grausamen Gesetz verfallen waren, bat der junge Hippomenes die Venus um Beistand, und sie gab ihm die drei Äpfel, die er im Laufen der Atalante in den Weg werfen sollte, damit diese sich voll Begier nach ihnen bücke und so die Schnelligkeit ihres Laufs vermindert würde. Und so geschah es und er gewann die Jungfrau zur Ehe.

0945

0943

0949

In jenem Garten wurde auch die Hochzeit von Peleus und der Meergöttin Thetis gefeiert, die Jupiter selbst gerne geliebt hätte, doch er unterließ es, weil er das Orakel kannte, wonach der von ihr geborene Sohn stärker sein werde als sein Vater. Dennoch richtete er die Hochzeit aus und lud alle Götter und Göttinnen dazu mit Ausnahme der Göttin der Zwietracht. Darüber verärgert nahm diese, als sie Juno, Pallas und Venus nebeneinander sitzen sah, einen goldenen Apfel vom Baum und warf ihn unter sie mit den Worten: Er ist für die Würdigste. Augenblicklich brach Streit aus unter den dreien, von denen sich jede zur Würdigsten erklärte. Als darauf Jupiter entscheiden sollte, welche von ihnen nun die Würdigste und Schönste sei, wollte er keinen Urteilspruch fällen, sondern bestimmte den Paris zum Richter. Diesem zeigten sie sich im dunklen Schatten eines Haines ohne Kleider und Pallas versprach ihm, wenn er sich für sie entscheide, das Wissen über alle Dinge, Juno Herrschaft und Reichtum, Venus aber die schönste Frau der Welt. Von Begierde gepackt, fällte der aus dem Wald stammende Richter das Urteil, der Apfel gebühre der Venus, umso mehr, als sie ihm den Raub der Helena gewährte. Denn als diese zu Schiff nach Zypern kam, <III, 220> um in Paphos den Tempel der Venus zu besuchen und ihr Opfer darzubringen, raubte Paris sie mit Wissen der Göttin, und daraus ging hervor der Trojanische Krieg mit dem Tod des Achilleus, der bei der genannten Hochzeit gezeugt worden war, zu der die Göttin der Zwietracht keine Einladung bekommen hatte, und so wurde ein Unrecht gesühnt und viel Menschenblut vergossen. Und im selben Garten feierten die Alten Blumenfeste und -spiele zu Ehren der Nympe Flora, der Göttin der Blumen, der von Zephyrus die Macht über alles Blühende verliehen war dafür, daß sie sich seinem Willen unterwarf, und diese Spiele standen im Zeichen der Buhlerin, denn in ihnen wurde mit Ausschweifungen aller Art und mit frechen Reden jeder Schamlosigkeit gefrönt, wobei Dirnen mit abgelegten Kleidern vor dem gierigen Volk mimische Darstellungen vollzogen. Solche schändlichen Feiern gab es bis zu der Predigt der Apostel, wie man in der Legende des seligen Barnabas lesen kann. Als dieser mit Johannes nach Paphos und an diesen Ort kam, sahen sie Schwärme von nackten Männern und Frauen in dem Garten zur Begängnis jenes Blumenfestes herumrennen, und sogleich sprach Barnabas seinen Fluch über den Tempel und ließ ihn einstürzen, und die Verkünder des Glaubens bekehrten die Stadt zu Christus (Apg. 13).

0939

0954

0934

0994

0894

1044

0844

0444

Ende

Aber nicht nur diesen Garten weihte die Venus ihren Ritualen, auch den die Stadt beherrschenden Berg bepflanzte sie mit Lusthainen und ließ auf ihm viele schattige Grotten anlegen, die ihrem Kult geweiht oder besser durch ihn entweiht waren. Und deshalb trägt er den Namen Venusberg bis auf den heutigen Tag. Er ist aber hoch, mit sehr steilem Aufstieg, und oben ist eine ebene Fläche zwei Meilen groß, auf fast senkrechtem Fels und von einer Mauer umgeben, von wo aus die Götter der Alten den Lauf der Gestirne und die Ordnung der Welt lenkten. Und dort wächst auch ein vortrefflicher Wein, an einigen Stellen wird er so kräftig, daß er nicht in Holzfässern aufbewahrt werden kann; zuerst ist er ganz dunkel, beim Älterwerden wird er hell und ganz klar. Man sagt, er sei so stark, daß die erste Kelterung für den Menschen untauglich ist und man ihn auf die Erde auslaufen läßt, aus der zweiten bereiten die Ärzte und Apotheker ätzende Medizinen und erst die dritte dient dem Menschen zu königlichem Trank.

Anfang